Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 104 (1962)

Heft: 9

Artikel: Erfahrungen mit neuen Uterus-Pessarien (CIBA) bei Puerperalerkrankungen des Rindes

Autor: Fritschi, R. / Rau, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-593136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfahrungen mit neuen Uterus-Pessarien (CIBA) bei Puerperalerkrankungen des Rindes

Von R. Fritschi und A. Rau, Eschlikon

Es werden dem Tierarzt viele Präparate zur Prophylaxe und Therapie der puerperalen Erkrankungen angeboten. Gerade diese Auswahl sowie Veröffentlichungen und eigene Erfahrungen deuten darauf hin, daß ein voll befriedigendes Präparat zur Behebung puerperaler Störungen bisher nicht existierte.

Von der CIBA Basel wurden uns neue Uteruspessarien (als Utocyl® im Handel) zur Verfügung gestellt, welche während 9 Monaten einer kritischen Prüfung unterzogen wurden. Die Pessarien bestehen aus Antibiotika, einem Sulfonamid und einem Hormon. Jedes Pessar enthält laut Angaben der Firma:

200 000 IE Penicillin
100 mg Streptomycin Base
3,5 g Formo Sulfathiazol
1 mg Aethinylöstradiol

Das Formo-Sulfathiazol wurde beigegeben, da laut Goetze [1] sowie Richter und Goetze [2] Penicillin und Streptomycin allein gegenüber der vielgestaltigen Bakterienflora im infizierten Rinderuterus während des Puerperiums nicht genügend wirksam sind. Nach Untersuchungen von Hoyer [3] ist Formo-Sulfathiazol sehr gut verträglich und stark keimhemmend und hat wegen seiner Schwerlöslichkeit eine besonders lang anhaltende Wirkung im Uterus. Laut Tripod et al. [4] übt es einen ausgesprochen wachstumshemmenden Einfluß auf verschiedene Bakterien und Protozoen, vor allem aber auf koliforme Keime, aus. Neben den bakteriziden (Penicillin und Streptomycin) und den bakteriostatischen (Formo-Sulfathiazol) Komponenten enthalten die Pessarien noch ein Oestrogen, das eine bessere Durchblutung und eine beschleunigte Involution des Uterus erleichtern soll.

Diese Pessarien wurden ausschließlich bei Kühen klinisch geprüft. Es wurden insgesamt 180 Fälle behandelt, deren Krankengeschichten nachfolgend besprochen werden.

Die neuen Uteruspessarien kamen bei folgenden Indikationen zur Anwendung:

a) Als Vorbeugungsmaßnahme nach Schwergeburten und Embryotomien. 32 Fälle.

1 bis 3 Pessarien ermöglichten in allen Fällen ein ungestörtes Puerperium.

Auf einen Fall möchten wir besonders hinweisen: Bei einer Kuh, die im vergangenen Jahr nach einer normalen Geburt an akuter Endometritis erkrankt war, mußte nach unsauberer und vergeblicher Laiengeburtshilfe eine Teilembryotomie vorgenommen werden. Nach Verabreichung von 3 Pessarien erfolgte ein komplikationsloser Verlauf des Puerperiums.

b) Bei Prolapsus uteri. 7 Fälle.

Nach dem Reponieren der Gebärmutter wurden jeweils 2 Pessarien eingeführt, um eine nachfolgende Infektion oder Lochialstauung zu vermeiden. Die Behandlung wurde nach 2 Tagen wiederholt. Eine weitere Nachbehandlung war nicht nötig. Die Tiere nahmen nach normaler Frist wieder auf.

c) Nach Kaiserschnitten. 6 Fälle.

Nach dieser Operation ist es wichtig, daß der Uterus gut tonisiert bleibt, um dadurch die Gefahr von Verklebungen mit Nachbarorganen zu vermindern. 5 von den 6 Kühen, denen je 3 Pessarien verabreicht worden waren, haben in der Folge wieder konzipiert.

d) Bei Retentio secundinarum *ohne gestörtes Allgemeinbefinden*. 64 Fälle.

Die Nachgeburt ließ sich manuell entfernen. Es kamen je 2 bis 3 Pessarien zur Anwendung. Eine Nachbehandlung war in keinem dieser Fälle notwendig, und das Ablösen der Nachgeburt wurde gut vertragen. Milchleistung und Appetit waren normal.

e) Bei Retentio secundinarum. 47 Fälle.

I. *Gestörtes Allgemeinbefinden*, manuelle Ablösung der Nachgeburt;

II. Die Nachgeburt konnte nicht manuell abgelöst werden.

Am ersten Tag post partum wurden 3–5 Pessarien eingeführt und diese Behandlung am 4. und manchmal am 7. Tag wiederholt. Der penetrante Geruch der Eihäute und Lochien verschwand nach der Verabreichung der Pessarien, was wohl auf eine Hemmung des Fäulnisprozesses zurückzuführen ist. Die Nachgeburt konnte meist beim zweiten Besuch abgelöst werden, oder sie wurde nach 8 Tagen vom Tier selbst ausgestoßen. Das gestörte Allgemeinbefinden deutet auf allgemeine bakterielle puerperale Infektion. Hier ist neben der geschilderten lokalen Maßnahme eine sofortige allgemeine Behandlung angezeigt. Der Erfolg hängt weitgehend vom Stadium der Infektion und von der Art des Erregers ab. Um ein möglichst breites bakterizides und bakteriostatisches Spektrum zu erlangen, verabreichten wir bei gestörtem Allgemeinbefinden Penicillin und Streptomycin i.m. und gleichzeitig i.v. ein hochwirksames und gut verträgliches Sulfonamid (CIBA 18605-Ba). In einigen schweren Fällen war noch eine zusätzliche symptomatische Behandlung nötig. Es gelangten dabei Calcium Gluconicum, Traubenzucker, Chloride, Methionin, Vitamin E und die Vitaminkombination ADE in wässeriger Form zur Anwendung.

Auch bei dieser Gruppe mußte kein Tier notgeschlachtet oder wegen puerperal bedingter Unwirtschaftlichkeit ausgemerzt werden. In den meisten Fällen trat nach der letzten Behandlung ein zwar verzögertes, aber normal verlaufendes Puerperium ein. Bei 8 Tieren mußten wegen chronischer, eitriger

Endometritis eine oder mehrere Albrechtsen-Behandlungen vorgenommen werden. Etwa 90% der Tiere dieser Gruppe wurden wieder trächtig.

Als Beispiele für den Krankheitsverlauf seien folgende Fälle der Gruppe e) aufgeführt:

1. Braunviehrind, etwa 3jährig.

   Retentio secundinarum und gestörtes Allgemeinbefinden nach Laiengeburtshilfe. Temperatur: 41,0° C.

   2. Tag post partum: Versuch, die Nachgeburt zu lösen. Intrauterin: 4 Pessarien i. m.: 3 Mill. IE Penicillin-Streptomycin.

   3. Tag post partum: i.m.: 3 Mill. IE Penicillin-Streptomycin, i.v.: Sulfonamid (CIBA 18 605-Ba).

   5. Tag post partum: Ablösen der Nachgeburt. Kein störender Geruch. – Intrauterin: 3 Pessarien.

   12. Tag post partum: Milchleistung 13 l.

2. Braunviehkuh, 10jährig.

   Zwillingsgeburt mit nachfolgender Retentio secundinarum beider Nachgeburten.

   2. Tag post partum: Versuch, die Nachgeburt zu lösen. – Intrauterin: 5 Pessarien.

   4. Tag post partum: Karunkeln (Caruncula) immer noch faustgroß. – Intrauterin: 4 Pessarien.

   7. Tag post partum: Uterus gut tonisiert, enthält wenig Lochialflüssigkeit. – Intrauterin: 3 Pessarien.

   11. Tag post partum: Ausstoßen der beiden Nachgeburten.

   16. Tag post partum: Milchleistung 18 l.

f) Bei Pyometra und Endometritis purulenta chronica. 24 Fälle.

Die Anwendung der neuen Pessarien führte, neben der antibakteriellen Wirkung, zu besserer Durchblutung und guter Tonisierung des Uterus und erleichterte dadurch eine nachfolgende Antibiotika- bzw. Jod-Albrechtsen-Behandlung. Die dünne Form der Pessarien gestattete ihre Anwendung auch bei wenig geöffneter Cervix.

Wir konnten in keinem Fall eine Reizwirkung der Pessarien feststellen.

Zusammenfassung

Neue Uterus-Pessarien CIBA wurden in prophylaktischer und therapeutischer Anwendung bei der Behandlung von Puerperalerkrankungen des Rindes erprobt.

Das Präparat zeichnet sich durch langanhaltende lokale Wirksamkeit aus. Werden die Pessarien angewendet, bevor sich eine Endometritis chronica purulenta entwickeln konnte, so bestehen sehr gute Aussichten für eine baldige Konzeption. Bei den 180 Tieren, die wir behandelt haben, war keine Krank- oder Notschlachtung anzuordnen. Nach behandelter Retentio secundinarum beobachteten wir in keinem Fall eine Lochiometra oder Pyometra. Diese Tatsache schreiben wir dem Oestrogengehalt der Pessarien zu.

Diese neuen Uteruspessarien erfüllen also die hohen Ansprüche bei der Prophylaxe und Therapie der Puerperalerkrankungen.

Résumé

On a fait l'essai de nouveaux pessaires utérins CIBA, à titre prophylactique et thérapeutique, dans le traitement d'affections puerpérales du bovidé. Cette préparation se distingue par son effet local durable. Si l'on applique ces pessaires avant qu'une endométrite chronique purulente n'ait pu se développer, il y a tout lieu de s'attendre à une conception prochaine. Sur 180 animaux ainsi traités, aucun d'entre eux n'a dû être abattu pour cause de maladie ou d'urgence. Aucun cas de lochiometra ou de pyometra n'a été observé à la suite du traitement d'une rétention placentaire. Nous attribuons ce phénomène à la teneur en oestrogène des pessaires. Ces nouveaux pessaires utérins répondent donc de façon parfaite à la prophylaxie et à la thérapie des affections puerpérales.

Riassunto

Dei nuovi pessari uterini CIBA furono provati, in via profilattica e terapeutica, per trattare le malattie puerperali delle bovine. Il preparato presenta un'efficacia locale duratura. Quando i pessari si usano prima che si sviluppi un'endometrite cronica purulenta, si hanno delle buone previsioni per un concepimento sollecito. Nei 180 animali da noi curati, non si dovette ordinare una macellazione in seguito a malattia o una macellazione urgente. Dopo aver trattato la ritenzione della placenta, non osservammo in nessun caso una lochiazione anormale o una piometra. Attribuiamo questo fatto al contenuto in estrogeni nei pessari. Questi nuovi pessari uterini corrispondono quindi alle richieste della profilassi e alla terapia delle malattie puerperali.

Summary

New uterine pessaries CIBA were tried for prophylactic and therapeutic purposes in puerperal diseases of cattle. The preparation is distinguished by a long lasting local activity. If it is used before an endometritis chronica purulenta could develop there are great probabilities of conception within a short time. Among 180 animals treated by the author, there was no need of slaughter on account of disease. After treatment of retentio secundinarum no case of lochiometra or pyometra was observed probably on account of oestrogens contained in the preparation. These new uterine pessaries fulfil the highest expectations in prophylaxis and treatment of puerperal diseases.

Literatur

[1] Götze R.: Tierärztliche Umschau *8*, 225 (1953). – [2] Richter J. und R. Götze: Verlag R. Schötz Berlin (1950). – [3] Hoyer W.: Inaug.-Diss. Hannover (1954). – [4] Tripod J., L. Neipp, W. Padowetz u. W. Sackmann: Antibiotica et Chemotherapia *8*, 17 (1960).